Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift od. deren Raum 10 ₰

Nr. 126. Mittwoch, den 1. Juni 1892.

Tagesschau.

Die Zusammenkunft zwischen dem Zaren und unserem Kaiser steht nunmehr unmittelbar bevor, aber über den Ort der Begegnung ist noch nichts Bestimmtes bekannt. Die Angaben schwanken zwischen Kiel und Potsdam, doch wird es wohl bei dem ruhigen Potsdam verbleiben, weil dort die für den Zaren unvermeidlichen Absperrungsmaßregeln im [illegible]möglichsten Umfange vorgenommen werden können.

Das preußische Abgeordnetenhaus wird heute Dienstag in die Pfingstferien gehen. Am 9. Juli soll dann die Wiederaufnahme der Arbeiten erfolgen. In parlamentarischen Kreisen wird gefürchtet, daß die Session sich noch weit länger in den Sommer hereinziehen wird, als man bisher anzunehmen geneigt war.

Zum Besuch der beiden holländischen Königinnen in Berlin bringt die „N. A. Z.“ einen Artikel, worin es heißt: „Je mehr die Holländer erkennen, daß auch die Deutschen, je stärker sie geworden sind, um so beharrlicher darnach streben, die Werke des Friedens zu fördern und ihre Kraft zur Hebung des Wohlstandes und der Gesittung im Innern des Reiches einzusetzen, um so ferner werden sie sich von jedem Mißtrauen gegen den Stammesvetter fühlen, und umsomehr die Berechtigung jenes Wortes unseres kaiserlichen Herrn zuzugeben geneigt sein, nach welchem unsere Zeit dem Verkehr gehört. Daß die hieraus sich ergebenden Verpflichtungen und Wohlthaten wie in Deutschland auch in den Niederlanden immer richtiger erkannt und gewürdigt werden mögen, ist ein Wunsch, den auszusprechen an einem Tage nahe liegt, an dem die königlichen Damen von Holland zum Besuch an das kaiserliche Hoflager kommen, um an demselben die ausgesucht edle Gastfreundschaft erwidert zu sehen, durch welche unser kaiserlicher Herr am niederländischen Hofe in unvergessener Weise ausgezeichnet wurde.“

Beerdigung Forckenbecks. Auf dem Kirchhofe feierte Prediger Hoßbach in kurzer, vortrefflicher Grabrede v. Forckenbeck als Patrioten, der stets treu zu Kaiser und Reich, aber unbekümmert um Volksgunst, Fürstengunst oder Priestergunst gewirkt habe. Er war katholisch, aber in dem Sinne Protestant, daß das Gewissen der höchste Richter der Menschen sei. Hoßbach leitete seine Rede wie folgt ein: So betten wir den Sohn der westfälischen Erde in märkischem Sand, den Sohn der katholischen Kirche auf einem evangelischen Friedhofe; wir scheiden von einem Manne, in dessen Brust, ob er auch unserer Kirche nicht angehörte, ein protestantisches Herz schlug, denn zu dem Wesen des Protestantismus vor allem gehört die unbedingte Gebundenheit an das Gewissen als den alleinigen obersten Richter und Leitstern, einem Manne, dem, was das Gewissen gebot, auch unbekümmert um Volkesgunst und Fürstengunst, als heilige Pflicht erschien. Hößbach schloß: Seine Werke folgen ihm nach und sein Andenken wird in Ehren unter uns fortleben.

Der Vorstand der deutschen Colonialgesellschaft tagte am Sonnabend in Berlin. Es wurden 42 Herren aus allen Theilen Deutschlands in den Vorstand kooptirt. Die Herren Dr. Hammacher und Ministerialdirector Sachse erklärten, wegen ihrer Ueberbürdung mit anderweitigen Geschäften eine Wiederwahl in das Präsidium nicht annehmen zu könnnen. Demgemäß wählte der Vorstand anstelle derselben die Herren Graf Arnim-Muskau und Prinz Arenberg. — Der Generalsekretär machte Mittheilungen über das südwestafrikanische Siedelungsunternehmen.

Fürst Bismarck ist ein freundlicher Herr. Selbst die härteste Poesie vermag ihm noch ein verbindliches Schreiben abzugewinnen. Ein heiteres Stückchen derartiger poetischer Bismarck-Verehrung hat ein sächsischer Geschäftsmann zu Stande gebracht, der seinen Landsleuten den Kornbranntwein aus dem fürstlich Bismarck'schen Brennereien verkauft. Nachdem er in seinem Poem versichert hat, daß „Viele nach des Fürsten höchsteigenem Kornbranntwein dürsten,“ schließt er mit folgenden schwungvollen Zeilen:

Drum nimm, Durchlaucht'ger Branntweinbrenner,
Im Namen der Gebirgschen Kenner,
Für Deinen echten deutschen Trank
Verehrung, Huldigung und Dank!
Stets fließe reichlich uns der Born
Von Fürst Bismarcks gebranntem Korn!

Der Einsiedler im Sachsenwalde hat sich für die ansprechende poetische Fassung des eingesandten Dichterwerkes bedankt. Etwas gelächelt mag er freilich wohl haben!

Pfandliches Vorzugsrecht für Forderungen der Bauhandwerker. Eine interessante Petition wurde in der Berliner Justizkommission verhandelt. Dr. Stolp in Charlottenburg bei Berlin hatte beantragt, auf Verleihung des pfandlichen Vorzugsrechtes für Forderungen der Bauhandwerker bei Neubauten abzielende gesetzliche Bestimmungen zu erlassen. Der Bittsteller wünschte, bei Berathung der Petition in der Kommission zugezogen zu werden; die Kommission lehnte aber die Zuziehung ab. Der Berichterstatter richtete zunächst an die preußische Staatsregierung die Frage, ob dieselbe ein legisatives Bedürfniß anerkenne, ob die Nothwendigkeit von anzustellenden Erhebungen anerkannt werde und ob Anträge im Zivil- oder Strafrecht zu erwarten ständen. Der Regierungskommissar Geh. Oberjustizrath Eichholtz erklärte, für die Bauhandwerker werde ein Titel zur Hypothek an den Baugrundstücken für gelieferte Arbeiten und Materialien befürwortet, dagegen sei an die gesetzliche Vorrechtshypothek gar nicht zu denken. Ein Bedürfniß für Aenderungen werde nicht anerkannt und liege auch nicht vor. Mit den strafrechtlichen Erwägungen sei man in der Vorbereitung begriffen, und das preußische Abgeordnetenhaus brauche deshalb in dieser Beziehung die Initiative nicht zu ergreifen. Der Abgeordnete von Cuny hielt die Frage für eine solche der großstädtischen Bauspekulation. Es sei unrichtig, daß die Wertherhöhung durch das Bauen bereits im Voraus diskontirt werde, ein Vorrecht für die Wertherhöhung sei gerechtfertigt, für jetzt aber noch nicht an der Zeit. Der Berichterstatter beantragte, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen mit Rücksicht auf die Erklärungen der Staatsregierung (Titel zum Pfandrecht und Vorbereitung in strafrechtlicher Beziehung). Die Kommission beschloß, 1 Zustimmung zu den Erklärungen der Staatsregierung, 2. im Uebrigen mit Rücksicht auf diese Erklärungen über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Der Zug Emin Paschas. Ueber Emin Paschas Zug jenseits der Grenzen des deutsch ostafrikanischen Schutzgebietes liegt jetzt ein Schreiben Dr. Stuhlmanns, des Begleiters Emin Paschas an Professor Suphan in Gotha vor. Es heißt darin, daß Emin Pascha zunächst nur die Absicht hatte, die geographischen Verhältnisse am deutsch-englischen Grenzparallel (10. S.) zu erforschen, namentlich auch, das Südende des Albert-Edwards-Sees festzustellen. Am 22. März 1891 erfolgte der Abmarsch von Kafuro und man zog südlich von Stanleys Route durch unbekannte Gebiete zum Südufer des genannten Sees, das Anfang Mai erreicht wurde. Auf dem Wege dorthin hörte man schon, daß Emins Leute aus der Aequatorialprovinz sich im Norden des Albert-Edward-Sees niedergelassen hätten; es war dies aber, wie sich später herausstellte, ein falsches Gerücht. Vom Südufer des Sees brach Emin den 15. Mai auf und zog nun im Westen desselben und der nördlich davon belegenen Schneeberge, nach Norden, und bei dieser Gelegenheit gelang es auch Emin, mit seinen ehemaligen Leuten, die sich bei Kavalli am Albert-Nyanza aufhielten, in Verbindung zu treten und einige interessante Nachrichten über das traurige Schicksal seiner Provinz zu erhalten. 182 Sudanesen schlossen sich ihm an. Dann ging es weiter nach dem Norden zum Ituri; 2 Gr. 13 Min. nördl. Breite scheint der nördlichste Punkt zu sein, den die Expedition erreichte. Nach Wadelai zurückzukehren, lag offenbar niemals im Plane Emins, seine Absicht war vielmehr, durch den großen Urwald nach Westen zu ziehen. Ueber das Endziel der Reise läßt uns freilich auch Stuhlmanns Schreiben noch völlig im Dunkeln. Mangel an Nahrungsmitteln und an Trägern in den von arabischen Sklavenjägern verwüsteten Ländern nöthigten aber Emin,

---

Die verborgene Hand.

Kriminal-Roman aus der neuesten Zeit von E. von der Have.

(65. Fortsetzung.)

„Im Interesse Ihres Bruders,“ nahm er das Wort, „stattete ich Ihrem Herrn Vater einen Besuch ab. Derselbe scheint schwer zugängig zu sein. Ich mußte vorher ein förmliches Kreuzverhör dieser Hausdame bestehen. Dabei erfuhr ich ihren Namen.“

Die Erklärung klang recht einfach, und deshalb stellte dieselbe sie zufrieden.

„Sie knüpfen infolge dieser nächtlichen Begegnung einen Verdacht an diese Person?“ forschte er weiter.

„Das habe ich nicht gesagt,“ antwortete sie, „allerdings kamen mir schwere Gedanken, aber sehend, wie hart mein Bruder unter dem Verdacht leidet, wie könnte ich ohne jeden Beweis eine vielleicht gleichfalls völlig Schuldlose, welche mir nur antipathisch ist, verdächtigen?“

Der Ungar zeigte das ehrlichste Gesicht von der Welt.

„Sie haben recht,“ sagte er. „Daraufhin läßt sich keine Anschuldigung aufbauen. Und weiter bemerkten Sie nichts?“

Jertha schüttelte den Kopf.

„Nein,“ sagte sie, „denn daß ich Schatten und Geräusch um das Haus herum wahrnahm und hörte, welche ohne das tragische Ereigniß mir vielleicht nicht einmal aufgefallen wären, sagt gar nichts. Nein, ich weiß keine Spur, die auf die Entdeckung des Thatbestandes hinlenkt, und doch gäbe ich mein Leben dafür, die Wahrheit und damit die Unschuld meines Bruders feststellen zu können!“

Wieder traf ihn jener Blick aus ihrer Augen Tiefe, unter welchem es aufs neue ihn eisig durchrieselte.

„Fräulein Volkheim, ich stehe vollständig zu Ihren Diensten. Befehlen Sie über mich. Wie Ihnen, liegt mir an der Feststellung der Wahrheit, um Hans' willen. Wenn Sie irgend eine Entdeckung machen sollten, wollen Sie mir versprechen, mich davon unverweilt in Kenntniß zu setzen? In keine treueren Hände können Sie das Geschick Ihres Brudes legen, als in die meinigen!“

Seine emphatischen Worte ließen sie seltsamerweise völlig kalt.

„Ich werde Sie rufen lassen, wenn ich Ihrer Hilfe bedürfen sollte,“ erwiderte sie einfach.

„Vergessen Sie nicht,“ fuhr er eindringlich, fast aufdringlich fort, daß Ihr Bruder mich zu Ihnen sendet, daß ich — wenn Sie so wollen — an seiner Statt vor Ihnen stehe. Ihr Ruf trifft mich in dem Klubb, dem auch Hans angehörte. Ich will Sie nicht weiter belästigen. Darf ich hoffen, daß Sie sich meiner erinnern werden?“

Sie neigte bejahend nur leicht das Haupt.

Eine tiefe Verbeugung seinerseits, eine nochmalige, kaum merkbare Kopfbewegung von ihrer Seite, und das Gespräch war zu Ende.

Wenige Sekunden später schloß sich die Thür draußen hinter dem Gehenden. —

Im Begriff, in das blaue Zimmer einzutreten, fühlte Frau Wilsemann ihren Arm plötzlich fest umfaßt. Zur Seite blickend, sah sie in das aschgraue Gesicht ihres Sohnes.

„Mutter,“ sprach er zu ihr und seine Stimme klang heiser, „komm mit mir! Ich weiß die ganze Wahrheit und ich hörte alles! Still, keinen Laut,“ raunte er ihr fast heftig zu, „sie darf nichts ahnen!“

Die Matrone fühlte ihre Knie wanken, aber mit Heroismus hielt sie sich aufrecht und folgte hochklopfenden Herzens ihrem Sohne.

— — — — — — — — — — — —

Heller Sonnenschein empfing den aus dem alterthümlichen Hause tretenden Ungar, während er die zu beiden Seiten von mächtigen Beischlägen eingefaßten Treppenstufen langsam hinabstieg und in dem gleichen Tempo die Straße hinabschritt.

Er ging fast so langsam wie der alte Lumpensammler, oder was derselbe sein mochte, der aus dem Innern eines gegenüberliegenden Hauses hervorgetreten war und jetzt denselben Weg schritt, den jener nahm. Aber er war offenbar altersschwach, jener aber war ein Mensch im rüstigsten Mannesalter, kaum einige Jahre über die dreißig, und es mußten ihn ganz außerordentliche Gedanken beschäftigen, welche seinen Schritt selbst beeinträchtigten.

Das bewegtere Treiben auf dem freien Platz, auf welchen die Straße ausmündete, schien auch ihn indeß mit neuem Leben zu erfüllen. Sein Haupt hob sich, seine Augen begannen intensiv zu leuchten, sein Schritt verdoppelte sich so daß der alte Lumpensammler, der in die hübsche Gestalt des Voranschreitenden sich förmlich vergafft zu haben schien, so hingen seine Augen an ihm, kaum ihm zu folgen vermochte.

Ein Spottlächeln kräuselte jetzt seine von einem äußerst verwegenen, schwarzen Schnurrbart überragten Lippen.

„Ein toller Plan,“ sprach er in sich hinein, „aber, wie seine Vorgänger, ein Kapitalplan, wie er sich besser nicht ersinnen läßt und dem der Erfolg nicht fehlen kann! Ich bin gezwungen, andere Saiten aufzuziehen. Auf diesem Wege komme ich mit keinem Schritt meinem Ziel näher, erreiche ich nie mein goldiges Ziel! Der erste Versuch führte zu nichts, der zweite muß glücken, und er soll es, bei allen Teufeln! Ich will, ich will es! . . . . Hahaha, in meine Gewalt gegeben, sollst Du schon umsonst mit Deinen Flügeln flattern, meine scheue Taube! Du wirst Dich mir fügen müssen, weil Dir keine Wahl bleibt, — keine Wahl so stolz, wie unvergleichlich schön Du bist!“

XXII.
Schicksalsfäden.

„Bist Du es, Markus?“

„Nein, nicht Markus, aber ein Freund, — öffnen Sie nur!“

Die Lade an der Innenseite des Thürfensters wurde losgeschraubt, zurückgeschlagen und ein altes Gesicht lugte durch die kleinfenstrigen Scheiben auf den Draußenstehenden, auf welchen der ungewisse Schein der Gaslaterne fiel. Aber die Frau hatte offenbar scharfe Augen; vielleicht auch ließ die Erinnnerung sie den Wartenden an dessen Stimme erkennen. Mit Eilfertigkeit öffnete sie die Thür.

„Ach Sie sind es, Herr!“ empfing sie den über die Schwelle Tretenden mit einem Redeschwall, die Thür wieder schließend und die Lade vor das Fenster klappend. „Nehmen Sie es nicht übel, daß ich Sie warten ließ, man kann heutzutage nicht vorsichtig genug sein!“

sein Vorhaben aufzugeben. Am 30. September wurde der Rückzug angetreten und man verfolgte dabei so ziemlich den gleichen Weg wie auf dem Hinmarsche. Krankheiten, Hungersnoth und feindliche Angriffe setzten der Expedition hart zu, auch Emin selbst erkrankte und verlor fast vollständig das Augenlicht. Der Ausbruch einer heftigen Pockenepidemie nöthigte Emin zur Theilung der Karawane; am 10. Dezember wurde Stuhlmannn mit der gesunden Mannschaft vorausgeschickt. In Kinjawanga wartete er einige Zeit auf Emin; als aber bis zum 15. Januar d. J. keine Nachrichten eingetroffen waren, mußte er, den Befehlen zufolge, nach der deutschen Station am Viktoriasee, Bukoba, eilen, wo er am 15. Februar eintraf. Aus den reichen wissenschaftlichen Ergebnissen der Expedition sei nur hervorgehoben, daß der vielberufene Mhumbiro, den Stanley für England rettete, aller Wahrscheinlichkeit nach jenseit des 30. Meridians liegt, also zum Kongostaat gehört. Er besteht aus einer Gruppe von Vulkanbergen, von denen einer nach den Aussagen der Eingeborenen noch thätig ist — ein wissenschaftlich höchst interessantes Resultat.

Nachrichten aus Kapstadt melden, daß der kaiserliche Kommissar Dr. Karl Peters seine Reise von Natal zunächst weiter nach Kapstadt fortsetzte, wo er Anfangs Mai eintraf. Hier nahm Dr. Peters Gelegenheit, in freundschaftlichsten Verkehr mit den obersten englischen Behörden zu treten. Der durch seine liebenswürdige Gastfreundschaft bekannte englische Gouverneur Sir Henry Loch gab Dr. Peters zu Ehren eine Abendgesellschaft, an welcher auch der deutsche Oberst Schermbrucker theilnahm. Am 10. Mai reiste Dr. Peters von Kapstadt über Port Elisabeth nach Zanzibar zurück, wo er im Juni einzutreffen gedenkt.

Deutsches Reich.

Rückreise des Kaisers. Gestern hat der Kaiser seinen Jagdaufenthalt in Prökelwitz beendigt und Mittags die Rückfahrt nach Potsdam angetreten. Ueber die Abfahrt von Altfelde schreibt man uns von dort: Schon um 7¼ Uhr Morgens trafen die Salon-Wagen von Elbing hier ein. Um 12 Uhr sollte die Abfahrt nach Berlin erfolgen. Aber schon vor 11½ Uhr traf der Kaiser von Prökelwitz hier ein. Da jegliche Begrüßung verbeten war, wußte selbst das in den Wartesälen harrende Publikum nicht eher etwas von der Ankunft des Kaisers, bis der Kaiser den Herrn Landrath v. Zander auf dem Perron begrüßte. Der Kaiser sah sehr wohl aus und war augenscheinlich frohen Sinnes. Nachdem er sich mit Herrn Landrath v. Zander längere Zeit unterhalten hatte, wurde ihm von Fräulein Damaschun ein Bouquet überreicht. Als der Kaiser die Stufen zu dem Salonwagen erstiegen hatte, reichte er dem Grafen Dohna und den anderen in seiner Begleitung befindlichen Herren die Hand, um ihnen beim Einsteigen behilflich zu sein. Kurz vor 12 Uhr erfolgte die Abreise. Im Ganzen hat der Kaiser in diesem Jahre 18 Rehböcke während seines Aufenthalts in Prökelwitz zur Strecke gebracht.

Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht nachstehende Erklärung. „In Folge der angestellten Ermittelungen wird hiermit bekannt gegeben, daß die von der Löwe'schen Fabrik gelieferten 425 000 Gewehre, allen Anforderungen entsprechen, die an der Kriegsbrauchbarkeit derselben zu stellen sind und daß die in der bekannten Brochüre angeführten Sprengungen von Gewehren nicht Löwe'sche Gewehre betreffen." Die Erklärung trägt die Unterschrift des Kriegsministers von Kaltenborn. — Die „Nordd. Allgem. Ztg." bemerkt hierzu ergänzend, daß sich die Behauptungen der Ahlwardt'schen Brochüren während der Untersuchung schon jetzt als völlig unrichtig ergeben haben.

Die große Frühjahrs-Parade beginnt morgen 11 Uhr unter dem Befehl des General von Meerscheidt Hüllessem.

Parlamentsbericht

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 30. Mai.

Montagsitzung. Der Nachtragsetat betr. die Wasserversorgung für Oberschlesien wird in dritter Lesung definitiv angenommen und alsdann die zweite Berathung des aus dem Herrnhause herübergekommenen Gesetzentwurfs betr. die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen in der Verwaltung der Kommunalverbände mit Militäranwärtern begonnen.

§ 1 besagt, daß die Subaltern- und Unterbeamtenstellen in der Verwaltung der Komunalverbände, jedoch ausschließlich der Forstverwaltung vorzugsweise mit Militäranwärtern zu besetzen sind.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses hat außer der Forstverwaltung auch die Landgemeinden und ländlichen Kommunalbezirke mit weniger als 3000 Seelen von dieser Bestimmung ausgeschlossen.

Die Minister Herrfurth und von Kalterborn, sowie die Redner der freikonservativen, nationalliberalen und freisinnigen Partei befürworteten die Streichung des Kommissionsbeschlusses im Interesse der Armee, während die konservativen- und Centrums-Redner daran festhielten, um die kleinen Landgemeinden nicht noch mehr zu belasten.

§ 1 wurde schließlich nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen, §§ 2 und 3 dagegen unter Ablehnung aller Aenderungen nach der Regierungsvorlage.

Der Rest des Gesetzes wurde ohne weitere Debatte genehmigt

Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr. (Dritte Lesung des Gesetzes betr. das Diensteinkommen der Lehrer an nichtstaatlichen höheren Lehranstalten und des Militäranwärtergesetzes.)

Preußisches Herrenhaus.

Sitzung vom 30. Mai.

Am Montag genehmigte das Herrenhaus ohne irgend welche Debatte von Belang die neue Sekundärbahnvorlage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses, sowie einige kleinere Entwürfe.

Nächste Sitzung Dienstag. (Resolution zur Eisenbahnverlage.)

Ausland.

Belgien. Die Pockenepidemie in Herstal hat 2 Procent der Gesammtbevölkerung ergriffen. Bis jetzt sind 10 Todesfälle zu verzeichnen. Herstal besitzt weder Hospital noch Lazareth. Das nächste Hospital ist Lüttich, welches bereits mit Lütticher Pockenkranken überfüllt ist.

Dänemark. Der gestern zu Ehren des Königspaares stattgefundene Festzug, wurde von ungefähr 50 000 Personen mit einigen tausend Fahnen und 100 Orchestern unternommen. Sämmtliche Kriegervereine und Postillone defilirten vor dem Königspaare Dasselbe war von den Verwandten und fürstlichen Gästen umgeben und ließ die drei Stunden währenden Züge an sich vorbeiziehen. Am Abend fand im Concertsaale des Palais ein großer Festball statt, an welchem die königliche Familie und deren Gäste vollzähiig theilnahmen. - Es verlautet hier, daß auf Rath des Königs von Dänemark sich der Zar entschlossen habe nach Berlin zu gehen. — Heute Mittag 1 Uhr gab das Russische Kaiserpaar ein Frühstück an Bord der kaiserlichen Yacht „Polarstern". Den neuesten Bestimmungen nach fährt der Kaiser am Donnerstag über Korsoer nach Kiel, woselbst ein kurzer Aufenthalt geplant ist.

Italien. Giolitti hofft, durch Intervention des Königs und Unterstützung Rudinis und Lazzallis die provisorisch geforderten Zwölftel erlangen zu können; falls dieses mit Hilfe der Rechten gelingt, wird die Kammer aufgelöst und Giolittis Regierungs-Wahlprogramm veröffentlicht. Die Opposition will die Regierung zur sofortigen Auflösung zwingen, damit die Neuwahlen unvorbereitet binnen Monatsfrist mit der Nicotera ergebenen Präfekten vorgenommen werden müssen. Nicotera nahm beim Verlassen des Ministeriums alle auf die Wahlen bezüglichen Vorarbeiten und Dokumente mit sich. — Unterliegt Giolitti bei der Abstimmung über die provisorischen Zwölftel, so wird der König ein Geschäftsministerium berufen.

Oesterreich-Ungarn. Wie die „N. Fr. Pr." aus Brody meldet, überschritt ein Theil der österreichischen Garnison bei einem Uebungsmarsch unabsichtlich die russische Grenze, worauf eine herbeigekommene Kosakenpatrouille aus Radziwilow die dortige russische Garnison allarmirte, welche denn auch sofort zur Stelle war. Mittlerweile hatten sich die österreichischen Jäger, ihren Irrthum erkennend, zurückgezogen. Der Vorfall wurde russischerseits nach Kiew gemeldet.

Rußland. Der neu ernannte orthodoxe Erzbischof, Florian, kündigte energische Maßregeln gegen die Landbevölkerung seiner Diözöse an. Bei einer von ihm unternommenen Visitationsreise, flüchteten die zwangsweise zur orthodoxen Kirche bekehrten Bauern in die Wälder, so daß die Messen in leeren Kirchen gelesen werden mußten.

Provinzial-Nachrichten.

— **Allenstein,** 27. Mai. Die hier garnisonirende zweite Abtheilung des Westpreußischen Feld-Artillerie Regiments Nr. 16 ist heute Vormittags zur Abhaltung von Schießübungen nach Arys ausmarschirt, woselbst sie mit den anderen Abtheilungen des Regiments zusammentreffen wird

— **Liebemühl,** 29. Mai. Am 28. d. Mts., Mittags ½1 Uhr wurden die Gebäude des Mühlenbesitzers Zenkowski in Dittersdorf, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune durch Feuer zerstört. Die vorhandenen Maschinen, bestehend aus Dresch-, Reinigungs- und Häcksel-Maschinen und sämmtliches Mobiliar sind mitverbrannt. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist nichts bekannt geworden.

— **Gumbinnen,** 28. Mai. Die von dem Rendanten W., der sich kürzlich in Berlin erschoß, bei der hiesigen Sparcasse hinterlassenen Defecte sind jetzt in Höhe von etwas über 120 000 Mk. ermittelt worden. Für 94 400 Mk. hatte W. gefälschte Sparkassenbücher ausgegeben, ferner unterschlug er für ca. 26 000 Mk. Werthpapiere.

— **Inowrazlaw,** 29. Mai. Dem Koch, Herrn Blechmann hierselbst war während des Aufenthalts des Kaisers in Prökelwitz die Leitung der Küche daselbst übertragen worden. Dieser Tage ist nun Herrn B. im Auftrage des Kaisers als Anerkennung für seine guten Leistungen ein Geschenk bestehend in einem Paar prachtvoller Manschettenknöpfe, übersandt worden.

— **Posen,** 28. Mai. Die Dienstmagd Komorniczak im Dorfe Moniewo band ihrem achtzehn Monate alten Kinde einen großen Feldstein auf die Brust und warf es in einen mit Wasser gefüllten Graben. Das Kind ist ertrunken. Die in demselben Dorfe wohnende Dienstmagd Gawronska gab ihrem zehnwöchentlichen Kinde so viel Schnaps zu trinken, daß es gestorben ist. Beide Mörderinnen sind verhaftet.

— **Posen,** 30. Mai. Zu 22,000 Mk Geldstrafe oder zwei Jahren Gefängniß verurtheilte die Strafkammer des hiesigen Landgerichts vor mehreren Monaten den früheren Brennerei-Verwalter, jetzigen Gastwirth Carl Grundmann aus Trzuskotowo wegen Maischsteuerdefraudation bezw. Anstiftung dazu. Gegen dieses Urtheil ließ Grundmann durch seinen Vertheidiger Revision anmelden, das Reichsgericht hob wegen eines Formfehlers das Urtheil auf und wies die Sache an das hiesige Landgericht zurück. In der am Sonnabend stattgefundenen neuen Verhandlung beantragte der Staatsanwalt 18 062 Mk. 80 Pfg. Geldstrafe oder 1½ Jahre Gefängniß, der Gerichtshof schenkte jedoch diesmal dem einzigen Belastungszeugen keinen Glauben und erkannte auf kostenlose Freisprechung des Angeklagten.

W. **Posen,** 30 Mai. In Folge der von den tonangebenden Wollplätzen entschieden günstiger lautenden Berichte hat sich auch hier eine festere Tendenz Bahn gebrochen und bestand während der vergangenen zwei Berichtswochen für die besseren Wollen mehr Nachfrage Unsere Lagerinhaber sind im Verkauf zurückhaltender geworden und hoffen ihre Wollen am Wollmarkt zu besseren Preisen verkaufen zu können. Die Verkäufe während der letzten 14 Tage beschränkten sich auf kleinere Partien guter Tuch- und Stoffwollen an Berliner Großhändler und Lausitzer Fabrikanten zu ca. 10 Mark unter hiesigen vorjährigen Wollmarktspreisen. Von Schmutzwollen wurden einige hundert Centner zu über Mitte der vierziger Mark an auswärtige Händler abgesetzt. Im Kontraktgeschäft bleibt es still, obgleich sich von Seiten der Händler aus der Provinz mehr Unternehmungslust zeigt. Produzenten halten auf hohe Forderungen, während Händler den jetzigen Preisen Rechnung tragend, kaufen wollen, wodurch Abschlüsse erschwert werden Bis jetzt ist im Ganzen nur sehr wenig kontrahirt worden. Allem Anscheine nach wird der diesjährige Wollmarkt von Produzenten bedeutend mehr als im Vorjahr beschickt werden. Die Schur ist im vollen Gange und wird vom Wetter begünstigt. Nach den jetzigen Aussichten darf man auf eine gute Wäsche rechnen.

Locales.

Thorn, den 31. Mai 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Juni. 1. 1419 Wird die erste, durch den Hochmeister angeordnete, Schiffsbrücke über die Weichsel bei Thorn fertiggestellt.

„ 1. 1497. Begann der Meister Postill aus Bautzen den Bau der ersten Pfahlbrücke über die Weichsel, welche am Palmsonntag des folgenden Jahres dem Verkehr übergeben wurde.

Roderich Falb, denn er war der Angeredete, unterbrach sie:

„Nehmen Sie es nur nicht übel, daß ich noch so spät komme, aber ich empfing eben erst Ihres Mannes Brief, und ich hätte sicher Sie nicht noch gestört, wenn die Sache nicht so überaus wichtig wäre. Hm, Ihr Mann scheint nicht zu Hause zu sein. Das ist fatal. Oder wissen Sie von der Sache?"

Die Frau nickte mit einem förmlichen Feuereifer.

„Wie sollte ich nicht!" sagte sie mit Wichtigkeit. „Ich war es ja, die den Patron erkannte —"

Falb unterbrach sie.

„Erkannte? Woran denn? Bisher hieß es doch, er sei so vermummt gewesen, daß an ein Wiedererkennen nicht zu denken sei?"

„War er auch, Herr, war er auch," eiferte die Frau, „aber genau so vermummt und mit demselben Mantelrock wie damals, ging er heute hier vorüber, sodaß selbst mein Mann sich erinnerte. Beschreiben läßt sich so etwas gar nicht, — ich sah einfach auf den ersten Blick, daß er es war Sie müssen wissen, — ich habe ein sehr gutes Gedächtniß Auf das Aeußere kommt es beim Menschen nicht an. Es giebt Leute, die sehr gescheit aussehen und gar nichts wissen, und andere, von denen man denken sollte, die können nicht bis zehn zählen, und die doch das Pulver erfinden könnten, wenn es dazu noch Zeit wäre. Schon als Kind — —"

„Liebe Frau, ein anderes Mal gern davon, jetzt aber bitte erzählen Sie mir von dem Unbekannten, der hier das zweite Kollier versetzte Sie können sich denken, daß ich auf glühenden Kohlen stehe."

„Kann ich mir denken, gewiß, Herr, kann ich mir denken Aber das macht nichts, wir müssen doch warten, bis mein Mann zurückkommt, denn mehr, als daß er hier vorübergegangen ist, weiß ich selbst noch nicht und Sie können sich gar nicht vorstellen, wie ich mich für die Sache interessiere; ich könnte nicht schlafen, ehe ich nicht wüßte, was daraus geworden ist. Weiß ich doch, daß es sich um irgend eine Spitzbüberei handelt; da kann kein ehrlich Christenmensch ruhig bei bleiben — —"

„Wann ging denn Ihr Mann fort?"

„Sofort, nachdem der Mensch hier vorübergegangen war."

„Und wohin?"

„Ja, wenn ich das wußte!"

„Ging er denn, ohne irgend eine Spur zu haben?"

„O, nein, was denkt der Herr! Ich rannte wie besessen gleich hinaus und sah den Patron in eins der Häuser da unten — Sie wissen wohl, was ich meine, — verschwinden. Wie der Blitz lief ich zurück und sagte: Markus, du mußt rasch den Rock überwerfen und dem Menschen nachstellen, er ist bei Hogers im Hause. Er muß wieder herauskommen und gehst du ihm dann nach, so mußt du wissen, wo er bleibt."

„Und Ihr Mann that das?"

„Natürlich, selbstverständlich, — mein Mann thut immer, was ich ihm sage! Das gehört sich doch so! — Ich holte ihm schnell Rock und Mütze und, hast du nicht gesehen, war er auf der Straße und auf seinem Posten."

„Hier in der Straße?"

„Wo denn sonst? Er sollte ja aufpassen, wenn der Mensch wieder herauskam."

„Wenn derselbe nicht Verdacht witterte und sich heimlich drückte! Sie wissen wohl nicht, daß das Hoger'sche Haus und mehrere auf dieser Seite liegende einen Ausgang nach dem Bauhof haben?"

„Nein, das weiß ich nicht!" erstaunte die Frau. „Aber wenn er nicht gekommen wäre, so müßte Markus längst zurück sein. Ich rannte wohl ein Dutzend Mal nach der Stelle, wo er auf Wache stand; zwei-, dreimal war er noch da, dann aber war er verschwunden und seitdem warte ich auf seine Rückkehr."

Der Kriminalbeamte antwortete nicht. Die Hände in den Taschen, den silberknaufigen Stock gegen die Schulter gelehnt, stand er, starr vor sich hinsehend, da.

„Wissen Sie was?" sagte er dann flüchtig. „Wenn ich Sie noch wieder stören darf, so möchte ich auf eigene Hand eine kleine Revision vornehmen. Vielleicht mache ich interessante Entdeckungen."

„Jedenfalls!" machte die Frau mit großem, verständnißvollem Blick. „Was geht wohl da allnächtlich vor!"

„So mache ich von Ihrer gütigen Erlaubniß Gebrauch!" versetzte der Beamte resolut. „Hinsichtlich Ihres entschlossenen Handelns sage ich Ihnen meine aufrichtige Anerkennung; dasselbe ist aller Achtung werth. Wenn Ihr Mann kommt, wollen Sie auch ihn bitten, meine Rückkehr abzuwarten?"

„Gewiß, gewiß," versetzte die Frau, „der Herr wird zugeben müssen, daß wir alles Mögliche thun, die Sache, die unsrer Ehre zu nahe geht, aufzuklären. Hätten wir einen Diebstahl geahnt, für die Welt hätten wir das unglückselige Kollier nicht auf Pfand genommen."

Der Beamte zwinkerte mit den Augen.

„Liebe Frau Kranz, ich bin von Ihrer Ehrenhaftigkeit überzeugt, wie von der eines Großmoguls!" sagte er mit einer Liebenswürdigkeit, welche keinen Hintergedanken in der Frau aufkommen ließ. „Ich komme also wieder. Hoffentlich treffe ich dann Ihren Mann."

Er öffnete die Thür und trat auf die Straße hinaus; mit kurzem Nicken schritt er dieselbe hinab. In nicht weiter Entfernung trat er an ein Haus heran, in das er ungehindert Einlaß erhielt. Offenbar stand die Hausthür noch offen. Die ihm neugierig nachschauende Frau folgerte das naturgemäß. Sie war so eifrig bei der Sache gewesen, daß sie fast aufgeschrien hätte, als sie einen um die Wendung der Schwibbogen kommenden Schritt nicht eher als dicht neben sich hörte und eine Stimme an ihr Ohr schlug:

„Alle Wetter, Bertha, was fällt denn Dir ein? Bei nachtschlafender Zeit hier vor der Thür zu stehen?"

Für Sekunden versagte ihr fast die Sprache, was selten genug vorkommen mochte, ehe es ihr gelang, hervorzustoßen:

„Markus, nein, wie Du mich erschreckt hast! Wärest Du nur einige Minuten früher gekommen so brauchte ich hier nicht zu stehen; der Polizist war da —"

„War da? Und Du ließest — —"

„Er kommt wieder. Rege Dich nur nicht auf. Wie ist es denn geworden? Was hast Du entdeckt?"

Der Mann war in das Haus eingetreten; die Frau schloß die Thür hinter ihnen beiden. Er nahm die Mütze ab und wischte sich die Stirn.

„Vielleicht etwas, vielleicht aber auch gar nichts," sagte er. „Verwünscht noch einmal, dieses verflixte Kollier!"

Die Frau trat an ihn heran, der den Kopf gesenkt und den Blick starr vor sich hin gerichtet, dastand.

(Fortsetzung folgt.)

— **Personalien.** Der Rittergutsbesitzer von Parpart auf Jakobsdorf (Kreis Konitz) ist zum Kgl. Kammerherrn ernannt worden. Die Regierungs-Assessoren, Ober-Zollinspectoren Wiedewaldt zu Inowrazlaw und Iffland zu Neidenburg sind zu Regierungsräthen ernannt worden. Der Rechtsanwalt v. Paledzki aus Graudenz ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht zu Thorn zugelassen.

— **Kreislehrer-Konferenz.** Die diesjährige Konferenz der Lehrer des Kreisschulinspections-Bezirks Thorn wurde heute am 31. Mai durch den Kreisschulinspector Herrn Richter in der Aula der hiesigen Knaben-Mittelschule abgehalten. An der Konferenz nahmen die Lehrer und Lehrerinnen des Bezirks theil. Als Gäste waren anwesend die Herren Landrath Krahmer, die Kreisschulinspectoren Winter aus Briesen, Hoffmann aus Schönsee, Superintendent Vetter aus Gurske und einige geistliche Localschulinspectoren. Eröffnet wurde die Konferenz mit Absingung von 2 Chorälen, von einem gemischten Quartett vorgetragen. Hierauf hielt Herr Schulz-Thorn eine Lection über ein Lesestück mit Kindern des zweiten Schuljahres. Den Vortrag hielt Herr Erdtmann-Thorn über Sprachgebrechen der Kinder und deren Heilung. Der Vorsitzende brachte einige Verfügungen der Kgl. Regierung zur Kenntnißnahme der Versammlung und schloß die Konferenz mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

— **Kirchen-Concert.** Am Freitag, den 3. Juni Abends 8 Uhr wird auf vielfachen Wunsch eine Wiederholung des letzten Altstädtischen Kirchen-Concertes stattfinden, welches bekanntermaßen sich des besten künstlerischen Erfolges zu erfreuen hatte. Die ergreifenden Chorgesänge, die großartig wirkenden Violinchöre, die Gesangs- und Violinsoli, sowie die mit vollendeter Technik vorgetragenen Orgelconcertstücke, welche wir hörten, dürften wohl zu den erhebensten Eindrücken zählen, welchen wir in Kirchenconcerten begegnet sind. Da der Besuch des bevorstehenden Concerts zudem durch den billigen Eintrittspreis von nur 50 und 75 Pf. den weitesten Kreisen möglich gemacht ist, darf der Concertgeber einen sehr großen Besuch wohl mit Sicherheit erwarten. Der Billetverkauf findet bei Herrn Kaufmann B. Richter statt. (Altstädt. Markt gegenüber der Altstädt. evang. Kirche)

— **Neuer Gesangverein.** Gestern hat sich hier ein neuer Gesangverein unter dem Namen „Eintracht" constituirt, dessen Stamm sich aus ehemaligen Mitgliedern der Gesangsabtheilung des Turn-Vereins zusammensetzt.

— **Kaufmännischer Verein.** In der gestrigen Generalversammlung wurde der Antrag auf Herabsetzung der Mitgliedsbeiträge angenommen, sodaß jetzt Principale 8 Mark, Junge Leute 4 Mark zu zahlen haben.

() **Auf der Gruppenschau** in Marienwerder ist Herr Hugo Matthiae-Thorn für ausgestellte Maschinen durch ein Diplom ausgezeichnet worden.

— **Sport.** Den vielen Anfragenden nach unserm Reiter- und Ruder-Sport-Referenten danken wir für die so überaus freundlichen Zuschriften und verweisen sie auf den heutigen Briefkasten.

— **Das diesjährige Ober-Ersatzgeschäft** für den Aushebungsbezirk Thorn findet, wie wir bereits mitgetheilt haben, Dienstag den 7. Juni 1892, Mittwoch den 8. Juni 1892, Donnerstag den 9. Juni 1892, Freitag den 10. Juni 1892 und Sonnabend den 11. Juni 1892 im Locale des Restaurateurs Mielke hierselbst Neustadt 330/31 statt. Die Rangirung der Militärpflichtigen beginnt Morgens 7 Uhr, worauf wir Interessenten noch besonders aufmerksam machen.

— **Wegeordnung für die Provinzen Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien.** Nachdem die für die Provinz Sachsen ausgearbeitete Wegeordnung bereits Gesetz geworden ist, liegt es in der Absicht der Staatsbehörden, nunmehr auch das Wegewesen der Provinzen Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien ebenfalls anderweit zu regeln, zu welchem Behufe der Minister der öffentlichen Arbeiten die Grundzüge einer Wegeordnung für die genannten vier Provinzen hat ausarbeiten lassen. Dieselben sind der örtlichen Polizei-Verwaltung zu Berlin dahin zur Aeußerung übermittelt worden, ob die in Aussicht genommene Wegeordnung für die Provinz Brandenburg etwa mit Rücksicht auf Berlin und Umgegend zu Bemerkungen Anlaß giebt.

— **In der Frühjahrszeit** werden der Post vielfach Packete in Strohverpackungen übergeben, die Sträucher, Stecklinge und junge Bäume enthalten. Da nun Adreßfahnen leicht abreißen, so verwende man an Stelle derselben ein Stück weißes Leinen, Baumwolle oder Shirting — neuen Stoff — in doppelter Lage, schreibe darauf die Adresse mit Tinte oder Tintenstift und nähe an die vier Ecken des Stoffes Band, und zwar in solcher Länge, daß es von beiden Seiten die Sendung vollständig umfassen kann. Legt man die auf diese Weise hergestellte Aufschrift glatt auf die Strohumhüllung und verbindet beiderseits die Bandenden durch Verknotung, so wird die Sendung pünktlich am Bestimmungsorte eintreffen. Den Herren Gärtnern ist dies Verfahren ganz besonders zu empfehlen.

— **Die Uebung** des zusammengezogenen Landwehrbataillons erreicht mit dem heutigen Tage ihr Ende. Vormittag noch Felddienstübung und Inspicirung, Nachmittag zum letzten Male Instruction und und dann fort zu Muttern und den Kindern, von denen der Wehrmann sehnlichst erwartet wird. Mit Freuden ist er wieder Soldat gewesen, mit Freuden hat er wieder des Kaisers Rock getragen und neues gelernt, das ihn befähigt, wenn es nöthig sein sollte, die theuere Landesmark zu schützen. Wie stolz marschirten heute Vormittag die Wehrleute unter Führung ihrer Offiziere und unter Vorantritt der Kapelle des 21. Rgts. vom Lissomitzer Felde kommend durch das Culmer Thor über den Altstädt. Markt ihren Quartieren zu. Und welche heitere Scenen spielten sich auf dem Marktplatze ab. Viele Frauen der Wehrleute hielten dort landwirthschaftliche Erzeugnisse feil. „Vater kummt mit, wenn wir nach Hause fahren," deßhalb hatte man auch die Kinder mitgenommen; nun kommt das Bataillon mit klingendem Spiel an, aber wo ist Vater? Wer kann ihn erkennen, im Drillichanzuge, mit feldmarschmäßigem Gepäck und dem staubbedeckten Gesicht? Niemand! Wohl sieht der Wehrmann Frau und Kinder, hell leuchtet als Gruß sein Auge auf, aber die Trommel ruft, vorwärts geht es und in wenigen Augenblicken ist er an seinen Lieben vorbei marschirt. — Bald sieht er sie wieder!

— **Holzeingang auf der Weichsel.** Fr. Bengsch durch Becker 5 Traften 1132 St. Kiefern-Rundholz, — A. Bialistock durch Wachschändler 4 Traften 2073 St. Kiefern-Rundholz, 1054 St. kief. Mauerlatten und Timber, 156 kief. Sleeper, 371 kief. einf. und Doppelschwellen, — J. Kretschmer durch Schreier 2 Traften 830 kief. Mauerlatten, 96 kief. Sleeper, 45 kief. einf. und 32 kief. Doppelschwellen, 708 eichene Plancons, 1809 eichene einf. und Doppelschwellen, 44 Rundbirken, — Jos. Karpf durch Kobane 3 Traften 1714 kief. Rundhölzer, 3 Tannen-Rundhölzer, — Ingwer u. Safir durch Ingwer 2 Traften 905 Tannenbalken und Mauerlatten, 1148 eich. Plancons, — J. Ingwer durch Ingwer 1 Traft 680 kief. Rundhölzer, — M. Hufnagel durch Edelstein 2 Traften 579 Kiefern-Rundhölzer, 534 kief. Mauerlatten und Timber, 153 kief. Sleeper, 2 kief. einf. Schwellen, 671 eich. Plancons, 58 eich. einf. und Doppelschwellen, 825 Stäbe, — A. Hufnagel durch Keba 4 Traften 1932 kief. Rundhölzer, 125 kief. Mauerlatten, 10 kief. einf. Schwellen, 17 eich. Plancons, 183 eich. Rundschwellen, 85 einf. eich. Schwellen, — D. Frank Söhne durch Janek 4 Traften 2070 kief. Rundhölzer, — A. Horwitz u. Birnbaum durch Barau 2 Traften 568 kief. Rundholz, 8 kief. Mauerlatten, 608 Tannen-Rundholz, 17 Rundelsen, — J. Schulz durch Pucko 1 Traft 592 kief. Rundholz, 484 kief. Mauerlatten, 179 kief. Sleeper, 22 kief. einf. Schwellen, 44 eich. Plancons.

() **Zum Holzverkehr auf der Weichsel.** Auf der Weichsel treffen wiederum nur spärlich die Holztraften ein. Unfern der Russenkämpe sind vorgestern einige Traften aufeinander gefahren und dabei auseinander gegangen. Bevor diese Traften nicht wieder vollständig verbunden sind, lassen die russischen Zollbehörden keine Hölzer die Grenze passiren.

() **Ein Schadenfeuer,** dem auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, brach gestern Mittag beim Besitzer Wörth in Rogowo aus. Drei Gebäude wurden vernichtet, mehrere Stück Vieh gingen in den Flammen zu Grunde, auch ein Mann fand beim Retten in den brennenden Gebäuden seinen Tod Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

— **Gefunden** wurde ein Schlüssel auf dem Großen Platz in Barbarken und eine Haarbürste im Ziegelei-Wäldchen.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden 4 Personen.

— **Podgorz.** (Allerlei.) Gestern Nachmittag um 4 Uhr traf das 1. ostpr. Art.-Regt. von Linger aus Königsberg zu einer viertägigen Schießübung, welche auf dem Gelände hinter Fort 6 stattfinden soll, hier ein. Die Uebungen sollen ergeben, ob genanntes Terrain als Artillerieschießplatz brauchbar ist. Der Generalstab nebst den Bedienungsmannschaften und Bureaubeamten haben im Orte selbst Quartier genommen. Das Bureau befindet sich im Hause des Fleischermeisters Herrn Noga. Die übrigen Mannschaften sind in den diesseits der Weichsel liegenden Forts einquartirt. Am 4. Juni rückt das Regiment nach Gruppe ab. — Der in gestriger Nummer der „Thorner Zeitung" geführten Klage schließen wir uns von ganzem Herzen an. Auch hier wissen die Bäcker sich recht gut die Preissteigerung nutzbar zu machen, über die fallenden Preise sind sie gewöhnlich nicht unterrichtet. Und doch passirte es jüngst einem hiesigen Bäcker, daß ihm ein Weißbrod mit dem Bemerken zurückgeschickt wurde: Das könne kein Weißbrod sein, denn es wäre zu schwer. Der Mensch ist „nu äben" ein Gewohnheitsthier; er gewöhnt sich auch an kleine Semmeln und Brode. — Am gestrigen Tage wurden von dem Bauunternehmer Herrn Baruch wegen Mangel an Arbeit 250 Erdarbeiter entlassen. — Die Thorner Neustädtische Wiener Kaffeerösterei wird am 1. Juni im Schlösserschen Laden eine Zweigniederlassung nebst Kolonialwaaren-Handlung einrichten. So dürfen wir neben einer Mostrichfabrik in Schlüsselmühle auch eine Kaffeerösterei unser eigen nennen.

— **Podgorz.** Die Leiche des im Winter 1891 ermordeten Knechtes Heinrich Feld aus Gr. Nessau ist am Freitag in der Nähe des Kleinkrug aufgefischt und von einer dorthin abgegangenen Gerichtskommission recognoscirt worden. Einer von den 4 des Mordes dringend verdächtigen und im Thorner Gefängniß inhaftirten Knechten wurde gleichfalls zur Stelle gebracht, und hofft man, daß sich die Kerle nunmehr zu einem Geständniß bequemen werden.

Vermischtes.

Den Gipfel der Zimperlichkeit hat ein Mitglied des Nürnberger Polizeisenats erklommen, der, wenn anders die betr. Zeitungsnachricht auf Wahrheit beruht, in der jüngsten Sitzung auf den „anstößigen" Umstand aufmerksam machte, daß auf den Schlächterwagen häufig entblößte Kälber- und Schweinehintertheile sichtbar sind.

Potsdam. Eine aufregende Szene spielte sich vor einigen Tagen vor der Strafkammer des Potsdamer Landgerichts ab. Vom Schöffengericht war ein oft vorbestrafter Landstreicher, der Arbeiter Heintze, wegen Bettelns zur Ueberweisung in das Arbeitshaus verurtheilt und hatte gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Als diese nun von der Strafkammer zurückgewiesen war, bückte sich plötzlich der Angeklagte und zog von seinen beiden Füßen seine Holzpantinen, welche er mit den Worten: „Solch' ein verfl . . . . . Gerichtshof!" auf die Richter zuwarf. Ein Holzschuh traf den Landgerichtsdirektor an der Schulter, so daß er mehrere Tage keinen Dienst hat thun können. Von dem zweiten Holzpantinen wurde der Gerichtsassessor Engel ebenfalls an der Schulter gestreift. Heintze wurde sofort festgemacht und in seine Zelle abgeführt, wo er einen Kachelofen zertrümmerte. Er wird sich demnächst wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung zu verantworten haben.

Die Generalversammlung der deutschen Goethe-Gesellschaft in Weimar am 11. Juni verspricht sehr zahlreich besucht zu werden. Im Großherzoglichen Hoftheater wird an diesem Tage Goethe's Satire „Die Vögel" zur Aufführung gebracht, die seit der Ettersburger Aufführung im vorigen Jahrhundert nicht wieder gegeben worden ist, und „Der Bürger-General." Die für „Die Vögel" nöthigen Musikstücke componirt Hof-Kapellmeister Dr. Lassen.

Dem Erfinder Edison ist von der londoner Society of Arts die zum Andenken an den Prinzen Albert gegründete Albert-Medaille als Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste um den Fortschritt auf dem Gebiete des elektrischen Lichts, der Telegraphie und des Telephons verliehen worden Zum ersten Male ist sie Sir Rowland Hill im Jahre 1864 zuerkannt worden, und später haben sie Faraday, Whitworth, Liebig, Lesseps, Bessemer, Siemens, Armstrong, Thomson, Joule, Hofmann und Helmholtz erhalten. Im Jahre 1884 wurde sie der Königin Victoria zu ihrem Regierungsjubiläum verliehen.

Briefkasten.

— **Herrn Carl F.** Wenn ein Herr Ihnen gesagt hat, daß der Referent über das „Anrudern" der Böte doch wenigstens die sporttechnischen Ausdrücke lernen sollte, so erwidern Sie ihm in unserm Namen: Besagter Referent ist schon als junger Student — beiläufig bemerkt vor ca. 30 Semestern — actives Mitglied eines der bedeutendsten Ruderklubs gewesen; er hat in mehr als 12 Rennen das seiner Führung unterstellte Boot gut gesteuert, denn die Mannschaft erwarb 2 erste und 4 zweite Preise, er war Ehrenmitglied und wiederholt Starter eines weltberühmten Hamburger Clubs, ist die Kleinigkeit von fast acht Jahren Seemann gewesen und hat sich in allen Weltmeeren gelegentlich recht kräftig den Wind um die Ohren gehen lassen, was man nicht von allen Leuten behaupten kann. — Ihnen persönlich zur gefl. Notiznahme, daß man den für Race-Boote unerläßlichen Gleitsitz in der ganzen Welt und in allen Sprachen als „Schlitten" bezeichnet; hier sagt man „Rollmops", — pardon! „Rollsitz".

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

Magdeburg, 30. Mai. Der sozialdemokratische Agitator Mehring wurde nach seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter am Sonnabend verhaftet.

Anderlues, 30. Mai. Eine neue Grubenexplosion zerstörte die bereits in Angriff genommenen Wiederherstellungs- und Bergungsarbeiten. Der Plafond der Kirche ist eingestürzt, in Folge dessen dieselbe in einen Trümmerhaufen verwandelt ist.

Liverpool, 30. Mai. Der hiesige neue Olympia-Circus ist völlig niedergebrannt. Das Publikum hatte denselben bereits verlassen, sodaß kein Verlust an Menschenleben zu beklagen ist.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr.

Weichsel:

Thorn, den 31. Mai . . . . 0,86 über Null.
Warschau, den 28. Mai. . . . . . . 1,37 über „
Culm, den 18. Mai . . . . 1,21 über „
Brahemünde, den 30. Mai . . . . . 3,28 „ „

Brahe.

Bromberg, 30. Mai . . . . 5,28 „ „

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heskel, Thorn.

Handels-Nachrichten.

Thorner Marktpreise

am 31. Mai 1892.

Benennung.		niedr. Preis. M.	Pf.	höchster Preis. M.	Pf.
Stroh (Richt)	100 Kilo	4	50	5	—
Heu	„	3		3	50
Kartoffeln	50 Kilo	2	60	3	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	20	1	60
„ Bauchfleisch	„	1	—	1	20
Kalbfleisch	„	1	—	1	20
Schweinefleisch	„	1	—	1	20
Geräucherter Speck	„	1	50	1	90
Schmalz	„	1	60	1	70
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Eßbutter	„	1	70	2	—
Eier	Schock	2	30	2	40
Krebse	„	0	—	0	—
Aale	1 Kilo	1	60	2	—
Bressen	„	0	70	0	80
Barbinen	„	0	50	0	60
Barsche	„	0	80	1	—
Schleie	„	1	90	1	—
Hechte	„	0	80	0	90
Karpfen	„	0	—	0	—
Weißfische	„	0	20	0	30
Milch	1 Liter	0	10	0	12

Der heutige Wochenmarkt war reichlich mit Gemüse und gering mit Fischen beschickt; auch viele Fleischer stellten ihre Waaren zum Verkauf.

Die Preise stellten sich für folgende Erzeugnisse des Gartenbaues und der Geflügelzucht wie folgt: Zwiebeln 20 Pfg. pro Pfund, Mohrrüben 10 Pfg. pro Bundchen, Radieschen 10 Pfg. pro 4 Bundchen, Salat 10 Pfg. pro 8 Köpfchen, Schnittlauch 10 Pfg. pro 3 Bundchen, Spinat 15 Pfg. pro Pfund, Spargel 40—50 Pfg. pro Pfund; Hühner alte Stück 1,—1,50 Mk., junge Stück 50—75 Pfg., Tauben 50—60 Pfg. pro Paar, Enten 2,—4,50 Mk. pro Paar, Gänse 2—4 Mk. pro Stück, Puten — Mk. pro Stück.

Thorn 31. Mai.

Wetter heiß

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen sehr geringes Geschäft unverändert 116/117pfd bunt 200/201 M. 118/120pfd. hell 202/204 M. 123/25pfd. hell 208/210 M. 126/27pfd. hell 212/18 M. feiner über Notiz.
Roggen unverändert 112/14pfd 191/93 M. 115/116pfd. 194/195 M.
Gerste ohne Handel
Hafer 149/53 M.
Wicken 112 - 114 M.

Danzig, den 30. Mai.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. 202—212 M. bez. zum freien Verkehr 210pfd. 209 M.
Roggen loco unv., per Tonne von 1000 Kilogr; grobkörnig per 120pfd. inländ. 188—190 Mk. bez. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländisch 191 M., unterpoln. 161 M., transit 160 M.
Spiritus per 10000 % Liter contingentirt, loco 63 M. Br., nicht contingentirt loco $38^3/_4$ M. bez.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 31. Mai.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		31. 5 92.	30. 5 92.
	Russische Banknoten p. Cassa	214,90	215,10
	Wechsel auf Warschau kurz	214,70	214,90
	Deutsche $3^1/_2$ proc Reichsanleihe	100,50	100,40
	Preußische 4 proc Consols	106,70	106,70
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	67,70	67,70
	Polnische Liquidationspfandbriefe	65,40	65,50
	Westpreußische $3^1/_2$ proc Pfandbriefe	95,70	95,60
	Disconto Commandit Antheile	194,50	194,70
	Oesterr. Creditactien	171,25	171,10
	Oesterreichische Banknoten	170,90	171,10
Weizen:	Mai	186,50	189,50
	Juni-Juli	185,25	187,50
	loco in New-York	— —	Feiert.
Roggen:	loco	192,—	192,—
	Mai	194,—	195,50
	Mai-Juni	193,20	195,—
	Juni-Juli	191,50	193,—
Rüböl:	Mai-Juni	53,20	53,10
	Sept.-Octb.	53,80	53,80
Spiritus:	50er loco	— —	58,10
	70er loco.	38,40	38,40
	70er Mai-Juni	37,90	38,60
	70er August-Sept.	39,10	39,60

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß $3^1/_2$ resp. 4 pCt.

Bekanntmachung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des den Besitzer **Victor** und **Ludowika** geb. **Brzyska-Maczkiewicz**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücks **Thorn**, Neue Culmer Vorstadt, Band II, Blatt 68, ist auf die Dauer von drei Monaten eingestellt; die Termine am 5. und 6. August 1892 kommen daher in Wegfall.

Thorn, den 22. Mai 1892.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Gremboczyn** Band IV — Blatt 28 — auf den Namen der Eigenthümer **Theodor** und **Veronika** geb. **Mielnicka - Szarszewski**'schen Eheleute eingetragene zu Gremboczyn belegene Grundstück am

4. August 1892,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 16,43 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 4,20,90 Hectar zur Grundsteuer, mit 45 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden.

Thorn, den 19. Mai 1892.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserledigung.

Der unterm 23. December 1891 hinter den Arbeiter **Johann Rosenthalski** erlassene Steckbrief ist erledigt. F. 9/91.

Dirschau, den 28. Mai 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Loosungsscheine der im Jahre 1872 geborenen Militärpflichtigen sind in unserem Bureau I (Sprechstelle) abzuholen.

Thorn, den 27. Mai 1892.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 3. Juni 1892,

Vormittags 9½ Uhr

werde ich vor resp. in der Pfandkammer hierselbst

ca. 500 Stück verschiedene Sorten Mützen, 200 Stück Hüte, ca. 100 Paar versch. Sorten Schuhe u. Pantoffeln, sowie 8 Dtzd Filzsohlen, 2 Muffen u. A. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen. **Knauf,**

Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Rentengüter.

In Parzellen von 10 bis 30 Morgen werden ca. 500 Morgen Acker u. Wiesen **vom Dom. Wiesenburg, nahe bei Thorn** unter günstigen Bedingungen abgegeben.

Nur geringe Anzahlung erforderlich. Rest mit 4 Proc. verzinslich incl. Amortisation. Zum Ausbau wird die Hälfte gegen Rente gegeben.

Verhandlungstermin auf dem **Gutshofe in Wiesenburg**

Montag, d. 13. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr.

Philipp Jsaacsohn,
Berlin.

Für Maler!

Große Makulaturbogen

bei Abnahme von 10 Kilo à 20 Pf. in der **Expedition der „Thorner Zeitung."**

Bergmann's **Carbol-Theerschwefel-Seife** bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt **alle Arten Hautunreinigkeiten** und erzeugt in kürzester Frist **eine reine, blendendweisse, sammetweiche Haut.** Vorr. à St. 50 Pf. bei: **Anders & Co.**

Bursche für ein Pferd gesucht. **G. Neidlinger.**

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für Kranke und Reconvalescenten und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane** bei Katarrh, Keuchhusten ꝛc. Preis pro Flasche 75 Pf. und 1,50 Mark.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** ꝛc. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 und 2 Mark.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mark.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chausseestraße 19

Niederlagen in fast sämmtlichen **Apotheken** und größeren Droguenhandlungen.

Seebad und Kurort **Westerplatte,** Neufahrwasser bei Danzig.

Es sind **möblirte Wohnungen** und **einzelne Zimmer** für die erste und für die zweite Saison preiswerth zu vermiethen. Billige **Pension** im Kurhause (Restaurateur **H Reissmann**). **Keine Kurtaxe. Kalte Seebäder** (Frequenz 100 000 Bäder pro Jahr) **Warme Seebäder, Soolbäder,** und **Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder, Patent W. Lippert,** bewährt gegen **Rheumatismus, Gicht, Blutarmuth, Nervenleiden u. s. w. Trinkanstalt für Kurbrunnen** im Warmbade. Täglich **Concerte** im Kurgarten, **Reunions** im neuerbauten Kursaale. Regelmässige **Dampfbootverbindung** mit Zoppot. **Dampfbootfahrten** nach der Flotte auf der Rhede, nach Hela, Pillau und anderen benachbarten Bädern mit dem neuen Salondampfer. — Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Gesellschaft

„Weichsel"
Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gipsone
in Danzig, Bureau Heiligegeistgasse 84.

J.C. KÖNIG & EBHARDT, HANNOVER
GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIK — BUCH- & STEINDRUCKEREI

Prämiirt mit der Königlich Preussischen Goldenen Staats-Medaille, sowie mit den höchsten Auszeichnungen auf allen Welt- und vielen anderen Ausstellungen.

Agentur und Lager bei
Walter Lambeck, Thorn.

Alle couranten Liniaturen stets am Lager. — Extra-Anfertigungen in kürzester Frist.
Vervollkommneter Metall-Draht-Einband.
Verkauf zu Fabrik-Preisen.

Billiger wie in jeder anderen hiesigen Collecte.

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre Sr. Majestät des Kaisers.

5. Weseler Geld-Lotterie.

Ziehung am 22. Juni 1892.
Nur Geldgewinne, baar ohne jeden Abzug.

Gewinne:

1	zu Mark	90 000	=	90 000	Mark.
1	„ „	40 000	=	40 000	„
1	„ „	10 000	=	10 000	„
1	„ „	7 300	=	7 300	„
2	„ „	5 000	=	10 000	„
4	„ „	3 000	=	12 000	„
8	„ „	2 000	=	16 000	„
10	„ „	1 000	=	10 000	„
20	„ „	500	=	10 000	„
40	„ „	300	=	12 000	„
300	„ „	100	=	30 000	„
500	„ „	50	=	25 000	„
1000	„ „	40	=	40 000	„
1000	„ „	30	=	30 000	„
2888 Gewinne				342 300	Mark.

Loose à 3,10 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet

die Expedition der Thorner Zeitung.

Ziehung am 14. September cr. der grossen 14. Marienburger

Pferde - Lotterie zu Marienburg.

Gewinne:
1 Landauer mit 4 Pferden,
1 Kutschir-Phaëton mit 4 Pferden
1 Halbwagen mit 2 Pferden
1 Kabriolet mit 2 Pferden
1 Jagdwagen mit 2 Pferden
1 Coupé mit 1 Pferde
1 Parkwagen mit 2 Ponies
5 gesattelte und gezäumte Reitpferde
68 Reit- und Wagenpferde
in Summa

7 bespannte Equipagen und **90 Reit- und Wagenpferde.**

10 Gewinne à Mark 100 = 1000 Werth
20 „ à „ 50 = 1000 „
500 silberne Drei-Kaiser-Münzen und
1790 Gewinne, bestehend in Luxus- und Gebrauchsgegenständen

Loose à **1,10 Mk.** empfiehlt und versendet

die Expedition der Thorner Zeitung.



mit Universal-Sprachen-Lexikon (12 Sprachen gratis) nach Prof. J. Kürschners System. Der „Pierer" ist das neueste, billigste und artikelreichste große illustrierte Konversations-Lexikon. 230 Lieferungen à 35 Pf., oder in 24 Halbbänden à M. 3.25., oder 12 fein gebundenen Halbfranzbänden à M. 8.50. **Bequeme Anschaffung in monatlichen Teilzahlungen.** Prospekte gratis. Abonnements und Probebände durch jede Buchhandlung. **Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.**

Ein Lehrling

wird für ein hiesiges größeres Geschäft — **Spritfabrik** u. **Destillation** — **gesucht.** Bewerber wollen ihre Meldungen unter Angabe des Bildungsganges unter Ch. K. 3000 an die Expedition dieser Zeitung gelangen lassen.

Damen finden z. **Niederkunft** unter strengst. Discretion Rath u. gute Aufnahme b. Hebeamme **Dietz**, Bromberg, Posenerstr. 13.

Abfallholz

2 Mk. 50 Pf. pro Raummeter ab **Mühlenplatz,** offeriren **Heinrich Tilk Nachfolger.**

Gut möblirte Zimmer mit Cabinet zu haben. **Brückenstr. 16.** Zu erfr. 1. Tr. r.

Fecht=Verein

für Stadt und Kreis Thorn.
Am 2 Pfingstfeiertag in **Tivoli.**



Rathskeller
H. Radau.

Maibowle!

NB. Die Temperatur im Keller beträgt 12 Grad Reaumur.

Wollmarkt in Thorn

den 13. u. 14. Juni cr.

Die in **reizender Gegend** gelegelene, **neu erbaute**

Schwimmanstalt

des Infanterie - Regiments von Borcke wird **am 1. Juni eröffnet.**

Anmeldungen von Abonnenten und Schwimmschülern werden daselbst jeder Zeit entgegen genommen.

Die beste Nähmaschine der Welt ist die Original-

„Singer"

monatliche Abzahlungen.

G. Neidlinger, Hoflieferant,
Thorn, Bäckerstr. 35.

Unterricht im Malen u. Zeichnen ertheilt **M. Wentscher,** Schuhmacher-Straße 1, III Treppen.

Schmerzlose **Zahn-Operationen,** künstliche Zähne u. Plomben. **Alex. Loewenson,** Culmerstraße.

Die beliebten **Knaben=Anzüge** mit **Schnittmuster** sind nur zu haben bei **M. Chlebowski.**

Couverts

nur Prima-Waare
in verschiedenen Farben
mit jedem beliebigen Aufdruck
fertigt
die Buchdruckerei
von
Ernst Lambeck.

Die von Herrn Major **Köhlisch** innegehabte **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, großem Entree, Küche, Speisekammer, Burschen- und Mädchenstube, sowie Stallung für 2 Pferde ꝛc. ist von **sofort zu vermiethen.**

Näheres **Seglerstr. 3** im Comtoir bei **Gottlieb Riefflin.**

Katharinenstraße Nr. 8 u. 10 ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Wasserleitung, Ausguß und reichlichem Zubehör vom 1. Juli oder 1. October cr. versetzungshalber zu verm.

Baderstraße 10 ist die bisher von Herrn Rentier v. **Czapski** bewohnte I. Etage (6 Zimmer u. Zubehör) vom 1. October ab zu vermiethen. **Louis Lewin.**

Freitag, den 3. Juni,
Abends 8 Uhr:
Kirchen-Konzert
i. d. altst. evangel. Kirche
Billets à 50 u. 75 Pfg. vorher zu haben bei Herrn Kaufmann **B. Richter.** **P. Grodzki.**

Die Luft ist jetzt so frisch und rein
Und Maiengrün und Sonnenschein,
Das Bier ist **kühl,** der **Spargel gut,**
Das giebt zu **Knüttelversen** Muth,
Drum möchte
Arenz-Hotel-Garten
Nicht lange auf Gäste warten

Taschen-Fahrplan.

Fahrp. v. 1. 5. 92.
L. Zug n. Insterb. 1 U. Nachts.

Aus Thorn n.:	früh	Mitt	Na.	Abd.
Alexandrowo	7.35	12.09	7.16	—
Bromberg	7.33	12.03	5.58	10.52
Culmsee*	8.00	10.59	2.25	6.22
Inowrazlaw §	7.06	12.05	7.21	10.39
Insterburg †	7.25	11.08	2.16	7.23
In Thorn von:	**früh**	**Mitt**	**Na**	**Abd.**
Alexandrowo	9.51	—	8.26	10.11
Bromberg	7.00	10.46	5.58	12.37
Culmsee*	8.53	11.41	5.17	10.28
Inowrazlaw §	7.08	10.15	7.01	10.46
Insterburg †	6.44	11.47	5.38	10.24

§ 3.46 Nachm. § 1.59 Nachm.
* Culm, Graudenz Stadtbahnhof. † Stadtbhof.

1 Wohn. 1. Et. 2 Zim., 2 Cab., h. Küche u. Zub. zu verm. **Bachestr. 6,** 2 Tr.

Die von Herrn Rechtsanwalt **Polcyn** bewohnte 2. Etage ist von sofort zu vermiethen für 560 Mark.
S. Czechak, Culmerstraße.

Ein gr. Zim. a. Sommerw.. a. möbl. z. v. b. **Schweitzer,** Fischerstr. 132.

Hochherrsch. Wohnung mit Veranda und Gärtchen (Inh. Herr Major **Klammroth**) vom 1. October cr. zu vermiethen.
Bromb.-Vorstadt, Thalstr. 24.

Ein gut möbl. Parterre-Zim. sofort zu verm. **Fischerstr. 55.** (Im Hause der Frau **Majewska** am **Ziegelei-Wäldchen.)**

3 Läden und 2 Wohnungen sind in meinem Neubau **Breitestraße 46** zu verm. **G. Soppart.**

Ein Kellerlocal, bisher Bierverlag, von gleich zu vermiethen. **Winkler's Hotel.**

Ein renov. gr. Laden mit od. ohne Wohn. sofort od. später zu verm. **Neustädt. Markt 24.**

2 kleine Familienwohnungen hat zu vermiethen. **A. Endemann.**

Synagogale Nachrichten.
Mittwoch Gottesdienst 10 Uhr.
Donnerstag Seelenfeier 10½ Uhr.



Verloren!

Auf dem Altstädtischen Wochenmarkte in der Butterstraße **eine goldene Damenuhr an kurzer goldener Chatelaine.** Abzugeben gegen hohe Belohnung bei **B. Kuttner,** Schillerstr. 15,

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.